

5) Autohaus Domann

Herr Stephan Domann

Das nächste Unternehmen, der nächste Unternehmer hat scheinbar seine Wurzeln ebenso im automobilen Sektor.

Den Begriff „scheinbar“ wählte ich deshalb, weil es ihm um wesentlich mehr als um verantwortungsbewusste Autoreparaturen geht, es geht um nichts weniger als die erfolgreiche Reparatur der Heimat.

Es ist beeindruckend zu sehen, wie eine KFZ-Meisterwerkstatt zu einem geistigen und geistlichen Zentrum einer Region wird und sich weit über das üblicherweise angestammte Tätigkeitsfeld engagiert.

Herzlich willkommen.

1958 in Nordhausen in einen Pfarrershaushalt hineingeboren, aufgewachsen in Wülfingerode. Dann folgen der Besuch der POS und die KFZ-Mechaniker-Lehre in der Produktionsgenossenschaft des Handwerks (PGH) mit dem schönen Namen „Gute Fahrt“.¹

Doch die „Gute Fahrt“ sollte bald zu Ende sein, denn der Wunsch des KFZ-Gesellen, nun auch die Handwerksmeisterausbildung machen zu dürfen, wurde barsch abgelehnt.

Die Älteren wissen es noch: Theologenkindern wurden in der DDR alle erdenklichen Steine in den Weg gelegt, überhaupt beruflich Fuß zu fassen.

Doch Aufgeben gilt nicht, das galt schon damals. Und so fand sich doch noch ein Betrieb, das damalige Kombinat Kali, das den erfolgreichen Besuch einer Meisterschule für das KFZ-Handwerk ermöglichte.

¹ Quelle biographische Hintergründe: längeres Telefonat mit Herrn Stephan Domann

Meine Damen und Herren,

am 1. April 1987 waren alle Hürden genommen, alle Bedenken der Genossen ausgeräumt und damit war die Zeit für ein seltenes Ereignis gekommen:

Ein privater KFZ-Handwerksbetrieb öffnete in Wülfingerode seine Pforten und entwickelte sich zu einem erfolgreichen Unternehmen.

Doch wie das mit Pfarrerskindern so ist, keine und keiner entkommt diesem Schicksal: Der Drang zur Predigt erwischt sie früher oder später alle.

Und neben gut reparierten Autos gab und gibt es ja auch eine Menge zu gestalten und anzupacken:

Sankt Elisabeth, zum Beispiel:

In sage und schreibe 24-jähriger ehrenamtlicher Arbeit hat der Kirchenbauverein Wülfingerode mit unzähligen Helferinnen und Helfern die wunderschöne Kirche komplett saniert.

Dieses Engagement fiel auch weit über regionale Grenzen auf und so hat der Kirchenbauverein 2017 den 1. Preis im Wettbewerb um den „Goldenen Kirchturm“ gewonnen.

Meine Damen und Herren,

es ist ein sicheres Indiz für engagierte Menschen: Sie lehnen sich nach einer erledigten Sache nicht zurück.

Eine sanierte Kirche ist gut, reicht aber nicht: Die Heimat bedarf der beständigen und liebevollen Reparatur:

Schließlich ziehen nach wie vor junge Leute weg, gibt es zu wenig Kultur- und Bildungsangebote und auch zu wenig Perspektive.

Genau dies sind neuen die neuen Ansatzpunkte:

Zentrales Anliegen ist es, außerschulisches Lernen, vor allem im Bereich Natur- und Umweltschutz, zu fördern.

Eine „Bienenkirche“ bereichert fortan in Wülfingerode die richtige Kirche und gibt der Schülerschaft der Umgebung die Möglichkeit, von der Natur zu lernen.

Die Themen sind Bienenzucht und Bienenpflege, Wabenbau, Honig schleudern und auch Honig schlecken.

Auch das Projekt „Bienenkirche“ machte über die Grenzen von Wülfingerode auf sich aufmerksam und wurde 2020 mit dem Thüringer Naturschutzpreis ausgezeichnet.

Doch auch jetzt ruht in Wülfingerode niemand.

Geplant sind weitere große Projekte: Unter anderem eine Bienenwiese, ein Naturschutzlehrpfad und ebenso ein „Grünes Klassenzimmer“.

Das starke Wülfingeröder Engagement bringt in spürbarer Weise vielen Menschen den Heimatbegriff näher und zeigt, dass genau hier eine gute Zukunft möglich ist.

Der Respekt und das Kennenlernen der Natur, die Bewahrung der Schöpfung, die Schönheit der eigenen Heimat schätzen: Das sind genau die Zutaten, die eine Region stark machen.

Sehr geehrte Damen und Herren, lieber Herr Domann,

kein Mensch stemmt diese Projekte allein. Gefragt sind Partnerschaften, Unterstützer und – wie es modern heißt – starke Netzwerke.

Dank gilt heute ganz besonders Herrn Stephan Domann für sein jahrzehntelanges Engagement. Er ist die Kraft, die vieles zusammenführt und – mindestens genauso wichtig – zusammenhält.

Dank gilt seiner Familie, die es ganz bestimmt nicht immer leicht mit ihm hat.

Überdies ist zu danken: den Kirmesburschen, den Firmen Treppenmeister Wippertal, der Tischlerei Hinneburg, der Zimmerei Thomas Pfützenreuter, den Agrarbetrieben, der Imkerfamilie Ropte und vielen mehr.

Ebenso herzlicher Dank gilt dem NABU, der Thüringer Ehrenamtsstiftung, der Förderschule Wülfingerode und den vielen ehrenamtlich engagierten Menschen, die diese Projekte Tag für Tag mit Leben füllen.

Lieber Herr Domann,

es gäbe noch viel zu berichten, zum Beispiel, dass Sie aktiv im Kirchenkreis Südharz tätig sind, den wichtigen Finanz- und Bauausschuss leiten und 104 Kirchen betreuen.

Ich bin sicher: Jede einzelne Kirche und jedes dieser Vorhaben liegt bei Ihnen in guten, ich möchte besser sagen, in gesegneten Händen.

Ich bitte Sie nun stellvertretend für die vielen engagierten Menschen in Wülfingerode zu mir nach vorne.
